

Erfahrungsbericht Sup de Co Montpellier Sommersemester2013

Der folgende Erfahrungsbericht soll zukünftigen Erasmusstudenten in Montpellier helfen, sich einen Überblick zu verschaffen und etwaige Zweifel und Ängste zu beseitigen. Denn die braucht ihr nicht zu haben, es wartet eine wundervolle Zeit auf euch! ;)

Wohnungssuche

Nachdem einmal die Bewerbungsphase vorbei ist und der Platz an der Universität sicher, beginnt die Wohnungssuche. Diesbezüglich wurden mir vorher viele Sorgen bereitet, es hieß, es sei super schwierig etwas zu finden und dann auch noch ziemlich teuer. Nun, ich persönlich hatte wirklich Glück. Ich kann nur jedem empfehlen bei Facebook der Gruppe Erasmus Montpellier 20XX beizutreten, die von Asso Erasmus verwaltet wird. Asso Erasmus



Place de la Comédie

besteht aus einer Gruppe Jungs, die regelmäßig Partys und andere Events veranstalten und immer über alles Bescheid wissen. Diese Facebook Gruppe dient als eine Art schwarzes Brett für alle Mitglieder und es werden kontinuierlich Wohnungen, WG-Zimmer oder auch Fahrräder oder andere nützliche Dinge angeboten. Auf diese Weise habe ich meine zukünftige Mitbewohnerin gefunden, die bereits ein Zimmer in einer Zwei-Zimmer-

Wohnung ergattert hatte und auf der Suche nach einer Mitbewohnerin war. Wir haben geschrieben, geskyped und schon hatte ich eine süße kleine Wohnung mitten in der Stadt!

Andere Möglichkeiten, ein Zimmer zu finden, sind die Websites www.leboncoin.fr, wo es auch alle möglichen anderen Kleinanzeigen gibt, oder www.appartager.com. Auch die Koordinatorin der Supdeco, Virginie Inglebert, hilft Dir bei der Suche nach einer Unterkunft, allerdings sind ihre Angebote vielleicht eher als Notlösung anzusehen, da sie doch deutlich spät kamen. Ich musste Anfang Januar nach Montpellier, habe Anfang Dezember meine Wohnung gefunden und Informationen bezüglich freien Zimmern/ Wohnheimen kamen dann Ende Dezember/ Anfang Januar.

Anreise

Meine Anreise nach Montpellier erfolgte aus Köln mit dem Zug, was etwa 9 Stunden dauerte. Eine günstigere und kürzere Alternative wäre das Flugzeug von Frankfurt Hahn nach Montpellier zu nehmen, welches von Ryanair angeboten wird.



Gare St. Roch

Allerdings ist dort das Problem des Gepäcks, da wird es dann eventuell auch schnell teuer, wenn man mehrere Gepäckstücke mitnehmen möchte. Ansonsten kann man in Frankreich nur die Mitfahrgelegenheiten empfehlen, die "covoiturages" (www.covoiturage.fr). Wenn man also nahe der Grenze wohnt, lohnt es sich auf jeden Fall mal reinzuschauen!

Praktisches

Im Folgenden werde ich einige organisatorische Dinge auflisten, die man zügig erledigen sollte und die dank der französischen Bürokratie teilweise sehr viel Zeit in Anspruch nehmen können.

1) Bank

Ein französisches Bankkonto vereinfacht einiges. Wenn man eine französische Sim-Karte haben möchte, benötigt man eine carte bleue (EC-Karte), um CAF (Wohngeld) zu beantragen, benötigt man ein französisches Konto und wenn man nicht gerade eine



Jardin des plantes

deutsche Karte hat, mit der man in Frankreich kostenlos Geld abheben kann, spart es auch einfach Geld. Ich habe mich zu Beginn meines Aufenthaltes für die LCL, Le Crédit Lyonnais, entschieden, welche ich aber ganz und gar nicht empfehlen kann! Zuerst scheint alles gut und einfach, doch wenn man nicht aufpasst, ist man plötzlich mehr Geld los, als man eigentlich wollte. Erst wird statt einer einmaligen Zahlung von 10€ zur Kontoeröffnung, gleich zwei oder dreimal

dieser Betrag von deinem Konto abgezogen, dann immer wieder kleine Beträge, die nicht weiter auffallen, wo aber auf Dauer auch einiges zusammenkommt und wo die Mitarbeiter der Bank selber nicht sagen können, worum es sich handelt. Mein Tipp: vermeide die LCL und wenn dies zu spät kommt, so achte gut auf deine Ausgaben und kontrolliere regelmäßig deine Kontoabgänge, damit du diese im Zweifel rechtzeitig zurückfordern kannst. Ein anderes Problem war, als ich einmal einen negativen Betrag auf meinem Konto hatte. Es ging um lediglich 9€, aber die Bank hat unverzüglich meine Karte gesperrt und ich konnte weder zahlen noch Geld abheben. Ich musste also zu meiner Filiale gehen und bitten, meine Karte wieder zu entsperren, was leider auch erst beim zweiten Besuch geklappt hat, da die Dame am Schalter dachte, ich gebe das Geld, was ich in der Zwischenzeit auf mein Konto eingezahlt hatte, direkt wieder aus und lange wieder im Minus...

Als Alternative zur LCL kann ich die BNP Paribas oder die Société Générale empfehlen. Freunde an diesen Banken hatten nie Probleme oder Schwierigkeiten und es ist auch

kein Problem, wenn man mal in Minus kommt, was ja durchaus mal passieren kann während eines Auslandssemesters mit vielen Ausgaben.

2) Handy

Eines der ersten Dinge, die ich mir in Montpellier besorgt habe, war eine Sim-Karte, da das mit der deutschen Nummer auf Dauer doch etwas teuer wird. Ich persönlich hatte sehr gute Erfahrungen mit Free Mobile, allerdings hört man da auch gelegentlich negative Meinungen. In der Uni wurde uns sofort von Free abgeraten, ich habe trotzdem einen Vertrag abgeschlossen und es nicht bereut. Es läuft alles übers Internet, man entscheidet sich für das Angebot, bestellt die Sim-Karte und zahlt einmalig 5 oder 10€ für die Karte. Diese kam bereits nach einigen Tagen. Ich habe 19,90€ pro Monat bezahlt, hatte SMS Flatrate, Flatrate ins französische Mobilfunknetz, Flatrate ins deutsche Festnetz (sehr praktisch) sowie in über 40 andere europäische Länder sowie eine unbegrenzte Internet Flatrate. Mehr braucht man wirklich nicht!



Arc de Triomphe

3) Caf

Die Caf, Caisse d'allocations familiales, ist ein perfektes Beispiel für die französische Bürokratie. Am besten gehst du wirklich so schnell wie möglich zum Caf-Büro, um alle Dokumente einzureichen, die notwendig sind, um Wohngeld zu beantragen. Auf jeden Fall solltest du es noch im ersten Monat, den du in Montpellier bist, erledigen, da dir erst der jeweils darauffolgende Monat bezahlt wird. Das heißt, wenn du wie ich im Januar beantragst, wirst du erst ab Februar unterstützt. Des Weiteren musst du damit rechnen, im Durchschnitt dreimal das Büro aufsuchen zu müssen, da je nach Bearbeiter verschiedene Dokumente einzureichen sind. Deshalb nie zu früh freuen, wenn es heißt deine Mappe sei vollständig, es ist durchaus möglich, dass du nach einigen Wochen einen Brief bekommst und gebeten wirst fehlende Papiere nachzureichen. Letztendlich habe ich im Juni rückwirkend für vier Monate endlich mein Geld erhalten. Besser spät als nie! ;)

Die Höhe des Betrages hängt von verschiedenen Dingen ab, aber ich denke im Durchschnitt kann man mit etwa 90€ pro Monat rechnen!

4) Tam

Die Tam ist der örtliche Verkehrsbetrieb, bestehend aus vier Tramlinien und etlichen Bussen. Da sowohl Uni als auch Strand nur mit Bus und Bahn oder mit Auto zu erreichen sind, rate ich zu einem Monats- oder gegebenenfalls zu einem Jahresticket. Diese erhältst du im Tam-Büro gegenüber vom Bahnhof gegen eine Garantie von 5€, die du bei Abgabe der Karte zurück erhältst. Ein Monatsticket kostet 35€ und ein Jahresticket 245€. Worauf Du in den Bahnen achten solltest, sind deine Wertgegenstände, ich habe viele Geschichten über gestohlene iPhones oder sonstige Smartphones gehört und auch miterlebt.



Universität

Die Ecole Supérieure de Commerce ist keine übliche Universität, sondern eine Haute Ecole, eine der besten Businessschulen des Landes. Dies wurde uns auch gleich zu Anfang erklärt, dass wir uns nicht an einer normalen Uni befinden und dass anderes Verhalten vorausgesetzt wird. Die Erwartungen an die Studenten unterscheiden sich sehr von denen in Jena, ich als Wiwi-Student brauchte eine Weile, um mich an das andere System zu gewöhnen. Zuerst einmal herrscht strikte Anwesenheitspflicht, man muss jeden Tag mit seinem Studentenausweis ein- und auschecken. Zu Beginn heißt es, wenn man dreimal fehlt, ist man in dem jeweiligen Fach durchgefallen. Aber ich kann euch beruhigen, ganz so streng



sind sie dann auch nicht, es passiert des Öfteren, dass man den Ausweis auch einfach mal vergisst und das ist auch kein Problem. Einfach nett Bescheid geben und dann geht das schon in Ordnung!

Im Gegensatz zu Jena fließen in die Endnote an der Sup de Co auch andere Aspekte mit ein. Die Note besteht aus 20% TPAS (meistens kleinere Präsentationen oder ein Essay), 30% Continuous Assessment (Gruppenarbeiten an Projekten mit Präsentation oder kleinere Zwischenprüfungen) und 50% Endklausur. Das war für mich eine völlig andere Welt, da ich während meines bisherigen Studiums weder Präsentationen gehalten noch Gruppenarbeiten hatte. Auch wenn dieses System oftmals viel Arbeit verursacht, so ist es doch letztendlich sehr hilfreich und interaktiv. Man nimmt deutlich mehr aus den Kursen mit und hilft sich gegenseitig in seinen Gruppen.

Vor Beginn des Semesters fand ein zweiwöchiger Intensivsprachkurs statt, für den man Wochen vorher einen Online-Einstufungstest absolvieren musste, um das Sprachniveau festzustellen. Dieser Kurs fand jeden Tag etwa 5 Stunden statt und später während des Semesters montags bis mittwochs von 18 bis 20 Uhr. In diesem Kurs lernt man schnell andere Auslandsstudenten kennen und bekommt ein sichereres Gefühl für die Sprache.

Ich besuchte den englischen Studiengang Business Administration (Bachelor), was allerdings nicht geplant war. Im November kamen für mich Informationen wie mein Learning Agreement und der Letter of Acceptance. Was seltsam war: ich wurde in einen Studiengang gesteckt, der wenig mit meinem Studium in Jena gemeinsam hatte und bei dem ich zweifelte, ob ich mir dafür Kurse zu Hause anrechnen lassen konnte. Ich hatte einigen Schriftverkehr mit der Koordinatorin Virginie Inglebert und letztendlich konnte ich zum Studiengang Business Administration wechseln. Dann allerdings stellte sich heraus, dass ich diesen nur auf Englisch besuchen kann, da der französische bereits voll war. Das lief leider etwas ungünstig, da ich das Studium lieber auf Französisch gehabt hätte, aber letzten Endes war Englisch auch eine gute Wahl. Der einzig negative Aspekt war, dass meine Klasse nur für visiting students gedacht war, das heißt wir hatten keine Franzosen in unseren Kursen und so fiel auch hier die Chance weg, ein wenig Französisch zu praktizieren. Dennoch habe ich viele tolle Menschen aus aller Welt kennengelernt, in einer Klasse, in der ich tatsächlich die einzige Europäerin war.

Leben in Montpellier

Grundsätzlich müsst ihr euch darauf einstellen, dass das Leben in Montpellier deutlich teurer werden kann als zu Hause. Für mein kleines Zimmer im Stadtzentrum waren bereits 430€ pro Monat fällig und auch die Supermarktpreise sind höher. Man sollte sich also darauf gefasst machen, dass am Ende des Monats noch weniger Geld übrig ist, als in Deutschland. Auch wenn es sich anbietet, so würde ich es vermeiden, allzu oft zu Monoprix zu gehen, auch wenn er so praktisch am Place de la Comédie (dem



Le Petit Travers

zentralen Platz in Montpellier) gelegen ist, denn dies ist mit der teuerste Supermarkt in Frankreich. Stattdessen bietet sich Lidl an, ein Aldi existiert auch irgendwo (habe ich allerdings nie gefunden) oder die großen Supermärkte etwas außerhalb, wie zum Beispiel Géant Casino im Odysseum. Das Odysseum ist MontPELLIERS großes Einkaufszentrum an der Endhaltestelle der Linie 1, offen gestaltet und sehr einladend zum Shoppen.

Trotz allem ist Montpellier einfach die beste Stadt, die ich mir für mein Erasmussemester hätte aussuchen können. Eine unglaublich junge Stadt, in der man nie alleine ist und immer einen Soirée oder eine Party findet, auf der man willkommen ist. In der Innenstadt findet man etliche Bars, wo auch spätestens ab 22 Uhr einiges los ist. Aufgrund eines Gesetzes schließen diese allerdings auch um 1 Uhr wieder, das heißt ab 00:45 wird angefangen, die Bars zu räumen und man muss weiterziehen in die Clubs. Davon findet man auch einige in der Innenstadt, wie zum Beispiel das Cargo oder Panama, um das man als Erasmusstudent nicht herumkommen kann. Größere Clubs sind etwas außerhalb gelegen, man muss entweder die Tram oder den Amigo-Bus (http://www.montpellier-agglo.com/tam/page.php?id_rubrique=299) nehmen, der dich fast vor der Tür der Clubs absetzt. Ebenfalls sehr beliebt ist die Australian Bar am Place de l'Europe, mit der Linie 1 in 5 Minuten oder auch zu Fuß vom Zentrum in ca. 15 Minuten zu erreichen.



Plage de l'Espiguette

inmitten eines Naturschutzgebietes. Dieser liegt zwar etwas weiter entfernt (etwa 45 Minuten), aber lohnt sich auf jeden Fall!

Reisen

Von Montpellier aus hat man etliche schöne Reiseziele in Aussicht, sowohl für kleinere Tagesausflüge als auch für größere Städtetrips oder Urlaube. Wie bereits erwähnt sind Mitfahrgelegenheiten sehr populär in Frankreich, aber auch mit der SNCF (die französische Bahn) erreicht man teilweise zu einem guten Preis sein Ziel. Wenn man absehen kann, dass man öfter mit dem Zug reist, dann sollte man sich auf jeden Fall die



Saint-Guilhem-le-Désert

Auch zum Strand gelangt man gut mit Bus und Bahn. Man nimmt die Linie 3 bis zur Endstation Pérols und von dort den Bus. Insgesamt ist man vom Zentrum etwa 30 bis 45 Minuten unterwegs, noch einfacher geht es natürlich mit dem Auto, dann ist man in einer Viertelstunde entweder in Palavas (sehr touristisch), Carnon oder Petit Travers (sehr schöner Strand mit Dünen). Wenn man ein Auto zur Verfügung hat, sollte man unbedingt einmal zum Plage de l'Espiguette fahren, ein wunderschöner riesiger Strand

Carte jeune besorgen, eine Reduktionskarte, mit der man manchmal bis zu 50% für sein Ticket spart.



Sète

Reiseziele für einen Tages- oder Wochenendausflug könnten zum Beispiel sein: Marseille, Aix-en-Provence, Carcassonne, Narbonne, St-Guilhem-le-Désert (un des plus beaux villages en France), Sète, le Pont du Gard, die Ardèche zum Kanu fahren, oder Cassis an der Côte d'Azur.

Auch in Paris ist man mit dem TGV innerhalb von dreieinhalb Stunden und wenn man früh genug bucht teilweise für nur 30€.

Was sich auch immer lohnt, wenn man etwas mehr Zeit hat, ist die Billigflüge von Montpellier oder Marseille im Auge zu behalten. So bin ich zum Beispiel mit einigen Freunden in den Osterferien eine Woche in Italien (Rom und Venedig) gelandet. Immer einen Besuch wert ist Barcelona, mit der Mitfahrgelegenheit in unter vier Stunden zu erreichen! Außerdem ist man in wenigen Stunden in den Pyrenäen, eine ganz andere Welt nach dem vielen Strand in Montpellier.

Ende

Das Ende meines Auslandsaufenthaltes kam im Vergleich zu anderen relativ spät und doch viel zu früh. Viele meiner Freunde verließen Montpellier bereits kurz nach den Klausuren, so dass ich mit Ende Juni noch eine der Letzten dort war. Noch ein Tipp: geht bloß nicht zu früh, im Mai/ Juni beginnt erst so richtig Sommer, Sonne, Strand! ;)

Die Rückkehr nach Deutschland ist mir wirklich nicht leicht gefallen, ich hätte ohne Probleme noch länger bleiben können. Deshalb rate ich allen, die die Möglichkeit dazu haben, zwei Semester im Ausland zu verbringen, eins geht allzu schnell vorbei.

Nach ein paar Wochen Eingewöhnung wurde es dann Zeit, nach Jena zu fahren und alles Organisatorische zu erledigen, was die Rückkehr aus dem Erasmussemester mit sich bringt. Es hat sich allerdings alles einfacher gestaltet als gedacht, ich habe mit meinem Formular zur Kursanerkennung und den Kursinhalten von der Sup de Co Frau Zeidler aufgesucht und sie hat sich um alles Folgende gekümmert, das heißt es bleibt dir nichts weiter zu tun als diesen Bericht zu schreiben, die Fragebögen auszufüllen und den Letter of Confirmation einzureichen. Dein Transcript of Records wird direkt zu Frau Zeidler geschickt, wo du es dir dann abholen kannst. Zur Kursanerkennung kann ich leider noch nicht viel sagen, da ich erst zu einem Kurs eine Rückmeldung habe, aber die Professoren scheinen sich da sehr kulant und entgegenkommend zu zeigen und Frau Zeidler tut ebenfalls ihr Bestes, um Dir zu helfen!

Zusammenfassend möchte ich Euch sagen, dass dieses halbe Jahr mit das Beste meines Lebens war und unglaublich viele tolle Erfahrungen mit sich brachte! Ich rate einfach jedem, diesen Schritt zu wagen und Ängste und Zweifel zur Seite zu schieben und offen zu sein für dieses Erlebnis.